



2. Marathon-Rallye Grand Erg

# Kein Zurück!

Ernsthafter Motorsport und feine Hotels sind das Erfolgsrezept dieser Rallye. Peter Kluge vom Team Kluge war für uns dabei

**Die Grand Erg – eine Rallye, die alles bietet:** weichen Sand, harte Steinpisten, Offroad-Trial, Oueds (Wadis), eine kleine Exkursion zum sagenumwobenen Dünensee und den unvermeidlichen Sabria-Rundkurs, bei dessen bloßer Erwähnung sich den Kennern vor Vorfreude die Nackenhaare aufstellen.

**Etappe 1:** Tunis – Tataouine (508 km Verbindung)

Bei verhältnismäßig schlechtem Wetter starteten wir in Tunis auf die erste Verbindungsetappe. Auf einen Prolog wurde verzichtet. Die Startreihenfolge ergab sich durch eine Gleichmäßigkeitsprüfung auf der Verbindungsetappe.

**Etappe 2:** Tataouine – Tiaret (200 km Speziale, 77 km Verbindung)

Pünktlich um zehn Uhr ging das erste Fahrzeug auf die 77 Kilometer lange Überführung durch besiedeltes Gebiet. Die Speziale begann steinig und schnell, gefolgt von weichen und sehr feuchten Wadis. Am besten mit der navigatorisch anspruchsvollen Strecke kam das Team Jakoby/Untersteller zurecht, gefolgt von Vor-

jahressieger Frank Henning, der mit einem neuen Beifahrer antrat.

**Etappe 3:** Tiaret – Tiaret (230 km Speziale)

Der erste Teil der Marathonwertung und zugleich die landschaftlich wohl schönste Etappe startete mit 100 Kilometern Highspeed über Sand gen Süden bis nach Borj el Khadra. Dann ging's im

Schwenk zurück durch extrem hohe Dünen. Glück im Unglück hatte hier das Team Jäger/Jäger, die ihren Mitsubishi quer zur Falllinie festfuhren und erst vom Team Hartwig/Malzer und dessen Unimog aus der misslichen Lage befreit werden konnten. Nach einem Kupplungsdefekt erreichten Malzer/Luber das Camp nur noch

huckepack. Mit der Flex wurde dann eine Kupplungsscheibe angepasst und die Rallye beendet. Ein Pleuellagerschaden war auch das Aus für das Team Nussbaum.

**Etappe 4:** Tiaret – Tataouine (226 km Speziale, 77 km Verbindung) Die ersten Kilometer zurück nach Tataouine führten uns über hohe, butterweiche Dünen und nicht

Obere Reihe (v.l.n.r.):

Überschlag eines Unimog

Auch die Sieger blieben mal stecken

Team Müller hebt ab

Sabria forderte nicht nur das Getriebe

Untere Reihe (v.l.n.r.):

Orga steckte fest

Team Nussbaum und die Kuppe

Team Jäger hat keine Angst vor Schräglagen

Malzer/Luber nach Kupplungsschaden



wie von der Rennleitung angekündigt über Schotter- und Sandpisten. Entsprechend spannend gestaltete sich die Fahrt wegen des falschen Reifendrucks, bis es schließlich auf härterem Untergrund weiterging.

**Etappe 5:** Tataouine – Douz (284 km Speziale, 31 km Verbindung) Die Speziale der Königsetappe startete um 6:45 Uhr. Nur wer bis zehn Uhr die ersten 90 Kilometer bis zum Einstieg ins Dünenmeer überwinden konnte, durfte auch die 120 Kilometer zum See Ain Douette in Angriff nehmen. Lediglich sieben Fahrzeuge wagten sich über den „point of no return“: ein langsam ansteigender Dünenkamm, der in einem 60-Meter-Steilabstieg endet. Eine Rückkehr aus eigener Kraft ist ausgeschlossen. Wie gefährlich dieser Abstieg sein kann, führte uns die Havarie eines Unimogs der Organisatoren vor Augen, der eben an dieser Stelle den Nutzen eines Überrollbügels demonstrierte. Die Dünengürtel bis zum See mussten wir bis 15 Uhr bewältigen. Nur fünf Fahrzeuge erreichten die Durchfahrkontrolle am See innerhalb der Zeit. Ins Ziel kam an diesem Tag niemand. So übernachteten wir draußen, acht Kilometer vor dem Ausstieg.

**Etappe 6:** Douz – Sabria – Douz (40 km Verbindung, 65 km Speziale) Der Sabria-Rundkurs. Zur Härte dieser Strecke sei nur so viel ge-

sagt: Team Bäcker, die Etappensieger, bewältigten die 65 Kilometer als Einzige in der vorgegebenen Frist: Sie brauchten sechs Stunden und 52 Minuten. Den Kurs gefahren und auch noch durchgekommen zu sein, ist schon ein Triumph. Aber besonders bei den drei Teams, die nicht aus eigener Kraft das Ziel erreichten, hat der weiße Sand einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

**Etappe 7:** Douz – El Kantaoui (62 km Speziale, 356 km Verbindung) Die letzte Etappe dieser Grand Erg führte landschaftlich eindrucksvoll erst 12 Kilometer mit Top-speed über einen Salzsee und endete an einem alten Gebirgspass, der manchem Beifahrer den Angstschweiß auf die Stirn getrieben haben dürfte. Dem Team Jakoby/Untersteller, die zum siebten Mal eine Rallye in Tunesien führen und zum ersten Mal durchkamen, gelang in letzter Sekunde der große Coup: Durch den Sieg auf dieser Etappe rückten sie auf den dritten Gesamtrang vor. Das Ergebnis wurde also auf der letzten Etappe entschieden: Platz eins ging verdient an Brass/Lubecki, die sich trotz defekter Lenkung durchgekämpft hatten. Den zweiten Rang sicherten sich Vorjahressieger Henning/Leardi. ■

T | Peter Kluge F | Teilnehmer/Diag

**Infos:** [www.granderg.de](http://www.granderg.de)

(PS: Team Kluge landete auf Platz 5)



**trail master**  
by Maas



**Fahrwerkkomponenten**

- Montagesätze
- Briden
- Blöcke
- Büchsen

**Federn**

- Schraubenfedern
- Blattfedern
- Zusatzfedern

**Stoßdämpfer**

- Serien-Ersatzdämpfer
- verlängerte Dämpfer
- verkürzte Dämpfer

**Vertrieb: Maas KG**

Robert-Bosch-Str. 5-9  
47475 Kamp-Lintfort  
Fon 0049 (0)2842 8271  
Fax 0049 (0)2842 607 05  
[www.maas-group.de](http://www.maas-group.de)  
mail@maas-group.de

